



Vorstellung: Teresa Neuhalfen

Über die Arbeit im Infozentrum
in Lourdes – Seite 6

Mit den Augen Mariens auf Jesus schauen

Rückblick auf die Pilgermesse
in Neviges – Seite 8

Wunderbares Lourdes

Schönste Lourdes-Story –
Zweiter Platz – Seite 10



Inhalt

Grußwort des Vorsitzenden	3
Unser Reiseangebot im Herbst Die Zeiten werden besser – und wir reisen wieder!	4
Pfingsten 2022 sind wir wieder da! Im kommenden Jahr rollt der Pilgerzug nach Lourdes	5
Wir dürfen vorstellen: Teresa Neuhalfen Über die Arbeit im Informationszentrum in Lourdes	6–7
Mit den Augen Mariens auf Jesus schauen Zur Pilgermesse am 8. Mai 2021 in Neviges	8–9
Wunderbares Lourdes, du bist überall Zweiter Platz unserer schönsten Lourdes-Stories	10–12
Gute Aussichten Gedanken zum sanierten Turm der Oberen Basilika	13
Verstorbene Mitglieder des Deutschen Lourdes Vereins	14
Die Deutsche Lourdes Stiftung Verhelfen Sie Kranken zu einer Wallfahrt nach Lourdes	15

DANK

Die LourdesRosen leben von Ihren Beiträgen! Sie sind ein wunderbares Zeugnis für die Kirche und eine ermunternde Einladung, zu pilgern. Darum ist jedes Mitglied herzlich eingeladen, seine Reiseerlebnisse mit dem Deutschen Lourdes Verein hier zu veröffentlichen. Wir danken allen Autoren dieser Ausgabe!

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt
Herbert Höller, Christina Freytag

Autoren dieser Ausgabe
Pfr. Wilhelm Darscheid, Markus Hofmann, Herbert Höller, Teresa Neuhalfen, Jörg Wenderdel

Gestaltung, Satz
Alexander von Lengerke, Köln

Fotos
Pasquale Bartolotta, Cathopic, Christian Dick, Vincent Freytag, Alexander von Lengerke, Teresa Neuhalfen, Hans Osterberg

Druck
Luthe Media GmbH, Lohmar



Grußwort

von Generalvikar Msgr. Dr. Markus Hofmann

**Liebe Mitglieder des Deutschen Lourdes Vereins,
liebe Pilgerinnen und Pilger,**

wer sich auf eine Wallfahrt begibt, der macht oft die Erfahrung, dass manches anders läuft als ursprünglich geplant. Kurzfristig muss sich ein Mitpilger, auf dessen Dabeisein ich mich besonders gefreut hatte, abmelden, auf dem Weg zum Pilgerziel tritt ein Hindernis auf, das zu Verzögerungen und vielleicht auch zu einer anderen Pilgerroute führt, das Wetter ist anders als gedacht usw.

Im vergangenen Jahr hatten wir gehofft, dass wir bald wieder gemeinsam nach Lourdes, Fatima und Neviges pilgern könnten; leider war im ersten Halbjahr nur eine gemeinsame Wallfahrt möglich, die nach Neviges. Aber wir sind froh und glücklich, dass im Juli die geplante Jubiläumsfahrt nach Ars, Lourdes und Nevers stattfinden konnte. Wir hoffen umso inständiger, dass im zweiten Halbjahr noch weitere Pilgerfahrten folgen können.

Unabhängig davon sind wir alle weiterhin auf dem großen Pilgerweg unseres Lebens. Auch hier gibt es immer wieder Überraschungen und Unvorhergesehenes. Gott lässt uns immer nur bis zur nächsten Wegbiegung schauen, aber nie die gesamte Strecke im Voraus überblicken. Er weiß, warum das für uns gut ist. Vielleicht würden wir sonst manche Etappe, die wir uns einfacher vorgestellt haben, gar nicht beginnen. Auch Maria, die Gottesmutter, kannte in ihrem irdischen Leben nicht alle Ereignisse, die auf sie zukommen sollten. Auch sie erlebte Überraschungen positiver und schmerzlicher Art: die Verkündigung des Erzengels Gabriel, dass sie die Mutter Gottes werden sollte, wie auch

die Ankündigung des greisen Simeon im Tempel, dass ein Schwert ihre Seele durchbohren werde.

Maria bewahrte das, was sie erlebte, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Darin ist sie uns ein Vorbild: auch wir sind von Gott aufgefordert, das, was wir erleben im Herzen zu bewahren und darüber nachzudenken. Ich bin sicher, dass jeder von uns, der wenigstens einmal in Lourdes oder in Fatima gewesen ist, etwas erlebt hat, was lohnt, im Herzen bewahrt und bedacht zu werden. Auf den Seiten 10–12 dieser Ausgabe können Sie lesen, was unser langjähriger Mitpilger Jörg Wenderdel in seinem Herzen bewahrt hat. Vielleicht motiviert Sie dieser Beitrag, uns in einer der folgenden Ausgaben auch etwas von dem mitzuteilen, was Sie erlebt, im Herzen bewahrt und darüber nachgedacht haben. Ich würde mich freuen, wenn Sie uns daran teilhaben lassen.

In der Hoffnung, Sie möglichst bald auf einer unserer Wallfahrten oder bei der Lourdesfeier im Kölner Dom zu sehen, grüße ich Sie herzlich und wünsche Ihnen mit dieser Ausgabe der LourdesRosen eine Lektüre, die sie auf dem Pilgerweg Ihres Lebens dem ewigen Ziel einen Schritt näherbringt.

Ihr

Markus Hofmann

BUCHEN SIE JETZT!

Unser Reiseangebot im Herbst

Die Zeiten werden besser – und wir reisen wieder!

von Herbert Höller



Lourdes: Flugwallfahrt im Herbst

2.-6. September 2021

Erleben Sie nach langer Pause wieder Lourdes live!

Lourdes: Pilgerreise durch Frankreich

20.-29. September 2021

Atmen Sie durch in unserer Busreise mit Reishöhepunkt Lourdes

Lourdes: Jugendwallfahrt nach Lourdes

27. September – 3. Oktober 2021

Verschenken Sie jungen Menschen eine Reise nach Lourdes

Fátima: Flugwallfahrt im Herbst

9.-14. Oktober 2021

Gönnen Sie sich eine spätsommerliche Pilgerreise nach Fátima



Buchen Sie auf

www.lourdes-verein.de

**SCHON JETZT NOTIEREN:
3. BIS 10. JUNI 2022**



Pfingsten 2022 sind wir wieder da!

Im kommenden Jahr rollt der Pilgerzug nach Lourdes

von Herbert Höller

Dies ist nun schon das zweite Jahr, in dem unsere Zugwallfahrt nach Lourdes nicht stattfindet.

So traurig dies für sehr viele von Ihnen ist, so müssen wir doch zu der Einsicht kommen, dass uns die Corona-Pandemie leider keine Alternative ließ. Die derzeitige Entwicklung lässt uns jedoch hoffen, dass wir in 2022 wieder über Pfingsten fahren können. Daher bin ich schon seit einiger Zeit in Verhandlungen getreten und möchte Ihnen hiermit den aktuellen Stand kundtun:

Wir werden im nächsten Jahr zum ersten Mal mit der Erzdiözese Freiburg zusammen fahren.

Freiburg ist schon seit langem einer unserer Zustiegsbahnhöfe entlang unserer Route. Eine Änderung wird es allerdings geben: Wir werden ab dem nächsten Jahr nicht mehr am Donnerstag abfahren und am folgenden Donnerstag wieder zurückkommen, sondern wir starten am Freitag und kommen entsprechend am Freitag der darauffolgenden Woche zurück. Auf diesen Kompromiss haben wir uns mit dem Erzbischof Freiburg, das sonst immer am Sonntag gefahren ist, geeinigt.

Jetzt werden sich sicher einige fragen, warum wir das machen. Der vorrangige Grund sind natürlich die Zugkosten. Leider sind diese in den

letzten Jahren so enorm gestiegen, dass nur eine Erhöhung der Auslastung als Möglichkeit bleibt, um die Fahrpreise nicht ins Unermessliche steigen zu lassen. Da wir in unserem Bistum keine höhere Nachfrage haben, bleibt nur die Zusammenarbeit mit anderen Bistümern. Ich bin froh, dass wir einen guten Kooperationspartner gefunden haben. An der bewährten Krankenbetreuung durch den Malteser-Lourdes-Krankendienst ändert sich selbstverständlich nichts!

Alle weiteren Einzelheiten werden wir Ihnen im Katalog 2022 mitteilen. Wenn Sie möchten, können Sie sich schon jetzt für die Zugwallfahrt 2022 vormerken lassen.



Wir dürfen vorstellen: Teresa Neuhalfen

Über die Arbeit im Informationszentrum in Lourdes

von Teresa Bernadette Neuhalfen

Lourdes. Internationales Wallfahrtszentrum, Erscheinungsort der Gottesmutter, Ort, an dem Kranke und Menschen aus allen Milieus und Altersgruppen Hoffnung schöpfen und Kraft tanken. Dieser Ort ist nun seit gut fünf Jahren mein Arbeitsplatz und Wohnort.

Auch wenn es zunächst ungewöhnlich erscheinen mag, dass man als junger Mensch dauerhaft in einen solchen Ort zieht, war diese Entscheidung für mich eigentlich immer naheliegend. 1997 kam ich mit drei Jahren als Pilgerin des Deutschen Lourdes Vereins Köln in einer Gruppe, die meine Mutter als „Technische Leitung“ begleitete, das erste Mal nach Lourdes. Schon damals war ich von dem Ort, den vielen Menschen und vor allem der Lichterprozession fasziniert.

In den folgenden Jahren kam ich auch während meiner Schulzeit noch mehrmals nach Lourdes, wobei mir vor allem meine erste Wallfahrt mit dem Krankenzug besonders in Erinnerung geblieben ist. Und auch in der Zeit zwischen den Wallfahrten war Lourdes immer Gesprächsthema, denn die Begeisterung für diesen Ort liegt bei uns in der Familie und nicht umsonst ist die Heilige Bernadette meine zweite Namenspatronin.

Nach meinem Abitur 2013, suchte ich einen Ort, an dem ich mich sozial engagieren und gleichzeitig möglichst viele Fremdsprachen anwenden konnte, da ich mich auf ein Dolmetscherstudium vorbereitete. Während andere nach Spanien und in die USA gingen, fiel meine Wahl auf Lourdes. Nach acht Wochen im Informationsdienst der Wallfahrtsstätte, stellte ich mir bereits ganz konkret die Frage, wie es wohl wäre, immer hier zu leben und beruflich in Lourdes tätig zu sein. Im selben Jahr bekam ich dann bereits die Chance durch den damaligen deutschen Pilgerseelsorger, Pater Barzen, meine erste Konferenz zu dolmetschen. Von da an reiste ich jedes Jahr im Februar mit Vertretern des Deutschen Lourdes Vereins zum Dolmetschen der Konferenz der Pilgerdirektoren nach Lourdes und verbrachte dort auch fast alle meine Semesterferien mit anderen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die entgegen dem oft herrschenden Klischee in Lourdes zahlreich vertreten sind.

2016 ging ich dann zum Masterstudium endlich ganz nach Frankreich, engagierte mich nebenbei in der Wallfahrtsstätte im Jugenddienst, im

Informationsdienst, war Firmkatechetin, machte Führungen und arbeitete gemeinsam mit Pfarrer Holzamer an der Übersetzung sämtlicher Dokumente der Wallfahrtsstätte. Von da an konnte ich auch dem Lourdes Verein, über den ich zum ersten Mal nach Lourdes gekommen war, als „Frau vor Ort“ für Fragen zur Verfügung stehen. 2018 bot mir dann die Wallfahrtsstätte zunächst einen Saisonvertrag an, bevor ich dann im Jahr darauf eine Festanstellung erhielt. Seit Februar d. J. leite ich das Informationszentrum der Wallfahrtsstätte.

Auch nach drei Jahren bin ich von meinem Arbeitsplatz nach wie vor begeistert. Jeder Tag ist anders und das Aufgabenfeld vielfältig. Unser Team vom Informationszentrum nimmt alle Aufgaben eines auf die Wallfahrtsstätte ausgerichteten Tourismusbüros wahr. Dazu gehören u.a. das Informieren über Zelebrationen und Veranstaltungen per Mail, Telefon oder persönlich, das Planen und Durchführen von Führungen durch den Heiligen Bezirk oder zu den Gedenkstätten der Hl. Bernadette, aber zunehmend auch die Annahme von Reservierungen und die Unterbringung von Pilgern in den Unterkünften der Wallfahrtsstätte. Was uns von einem Tourismusbüro unterscheidet und den Arbeitsplatz so besonders macht, ist die allgegenwärtige pastorale Komponente. Oft sind wir es, die den Pilgern die Botschaft von Lourdes und den Sinn hinter den Zelebrationen erklären, die Gebetsanliegen entgegennehmen oder am Telefon auch einfach mal nur zuhören und somit fast Teil der Seelsorge sind.

Als internationaler Wallfahrtsort ist es in unserem Dienstbereich Voraussetzung, mindestens drei Sprachen zu sprechen, was einem erlaubt, mit



den unterschiedlichsten Menschen in Berührung zu kommen und sich austauschen zu können. Dieser Kontakt mit Menschen, die aus den verschiedensten Gründen nach Lourdes kommen, ist für mich unglaublich bereichernd. So ist es nicht erstaunlich, dass man in Lourdes auch oft als Sprachmittler tätig wird: dazu gehören die schriftlichen Übersetzungen und das Dolmetschen von internationalen Veranstaltungen, wie diese in Lourdes häufig stattfinden: die Pilgerleiterkonferenz in der Woche um den 11. Februar, das Treffen des internationalen Ärztekomitees AMIL, die über noch nicht anerkannte Heilungen beraten oder Treffen der Hospitalité. Als eine der wenigen Deutschen vor Ort, stehe ich auch in engem Kontakt mit den deutschsprachigen Wallfahrten, um die verschiedenen Anliegen „vor Ort“ zu regeln.

Natürlich hat sich auch unser Alltag durch die Corona-Krise verändert und bringt neue Herausforderungen mit sich. Gerade an einem Ort wie Lourdes, der (kranke) Pilger aus der ganzen Welt empfängt, müssen

alle neue Wege gehen und gerade im Bereich des Empfangs kreativ werden, damit sich die Pilger gleichzeitig sicher und genauso willkommen wie vorher fühlen. Während des Lockdowns haben wir gelernt, auch aus dem Homeoffice zu informieren und dennoch dafür zu sorgen, dass z.B. Gebetsanliegen die Grotte erreichen. Eine Gesundheitscharta regelt alle Abläufe bei den Zelebrationen, den Prozessionen und auch in den Büros, wobei es unsere Aufgabe ist, auch hier die Pilger anzuleiten und mit den Alternativen vertraut zu machen, wie z.B. die Wassergeste, die zurzeit das Bad in den Piscines ersetzt und die ursprüngliche Geste der hl. Bernadette aufgreift, die auf Bitte der Gottesmutter aus der Quelle trank und sich dort Hände und Gesicht wusch.

Die Corona-Krise hat auch gezeigt, wie wichtig es ist, all diejenigen zu erreichen, die nicht selbst nach Lourdes kommen können. So haben wir es erstmals in diesem Jahr auch mit sog. Online-Wallfahrten zu tun, bei denen ggf. eine Delegation der Gruppe vor Ort ist und die Zelebrationen dann live gestreamt werden. Man kann also sagen, dass es auch unsere Aufgabe geworden ist, „Lourdes zu den Menschen zu bringen“.

Auch wenn die Krise sicherlich einiges verändert hat, so ist es nach wie vor eine große Freude für mich, im Dienst an den Pilgern und der Wallfahrtsstätte zu stehen und hoffentlich viele für diesen Ort und seine Botschaft begeistern zu können, der mich seit meiner Kindheit geprägt hat und mich immer wieder aufs Neue fasziniert.



Mit den Augen Mariens auf Jesus schauen

Zur Pilgermesse am 8. Mai 2021 in Neviges
von Markus Hofmann



„Heilige Maria, Mutter Gottes, Königin des Himmels und Pforte des Paradieses, Herrscherin der Welt und Allerreinste der Jungfrauen, sei uns begrüßt! Du bist ohne Erbschuld empfangen und jeglicher Sünde bar. Ohne Sündenmakel hast Du empfangen Jesus, den Heiland der Welt. Du bist die unbefleckte Jungfrau vor, in und nach der Geburt. Lass mich durch deine mächtige Fürsprache gottselig, rein und heilig leben und bitte für uns alle bei Jesus, deinem geliebten Sohn. Nach meinem Tode nimm mich gnädig auf. Halte fern von mir alle Übel des Leibes und der Seele. Lass mich den anderen helfen, die Werke der Barmherzigkeit vollbringen und verleihe, dass ich in der Paradiesherrlichkeit mich ewig mit dir freuen möge. Amen.

Ältestes Gebet zur Unbefleckten Empfängnis



Gardenberger Gnadenbild

Im vergangenen Jahr musste unsere jährliche Pilgermesse in Neviges coronabedingt ausfallen. In diesem Jahr machten sich am 8. Mai zu Beginn der diesjährigen Wallfahrtsaison und im 340. Jahr der Marienwallfahrt in Neviges rund 80 Mitglieder und Freunde des Deutschen Lourdes Vereins als Pilger zum Gnadenbild der Immaculata im Mariendom auf.

Gemeinsam mit der Polnischen Katholischen Mission Wuppertal begannen wir um 17.00 Uhr mit dem Rosenkranzgebet auf Deutsch und Polnisch. Wegen der Ausgangssperre war der Beginn vorverlegt worden. Während des Gebetes bestand Beichtgelegenheit in beiden Sprachen und erstmalig gab es

die Möglichkeit, den Einzelsegen mit einer im Mariendom befindlichen Reliquie der heiligen Bernadette zu empfangen. Das Titelbild dieser Ausgabe der LourdesRosen zeigt dies.

Generalvikar Dr. Hofmann feierte anschließend als Vorsitzender des Deutschen Lourdes Vereins Köln zusammen mit Pfarrer Slawomir Nadobny, Pfarrer Rainer Hoverath und Abbé Phil Dieckhoff von der Priestergemeinschaft St. Martin aus Frankreich, die zweisprachige Festmesse. Unter Berücksichtigung der geltenden Auflagen war die Wallfahrtskirche nahezu voll besetzt.

In der Predigt ermutigte Msgr. Hofmann dazu, dem Aufruf des

Heiligen Vaters zu folgen und den Rosenkranz zu beten, um so zu lernen, mit den Augen Mariens auf Jesus zu schauen.

Der Heiligen Messe schloss sich die Sakramentsprozession mit Sakramentalem Segen sowie der Gang der liturgischen Gruppe der Geistlichen und Messdiener zur Mariensäule mit dem Gnadenbild an. Musikalisch wunderbar von einer Schola der Polnischen Mission mit dem „Ave von Lourdes“ sowie dem polnischen Marienlied „Schwarze Madonna“ begleitet, endete im stimmungsvollen Licht von Lourdeskerzen unsere erste und pandemiebedingt einzige Wallfahrt zu Ehren Mariens und der hl. Bernadette im ersten Halbjahr 2021.



Wunderbares Lourdes, du bist überall

Meine spirituelle Heimat

von Jörg Wenderdel

Meine ganz persönliche Geschichte mit Lourdes begann, als im Herbst des Jahres 1987 eine ältere Dame mit ihrem PKW am Straßenrand in Brühl stand und offensichtlich eine Reifenpanne hatte. Ich hielt an und wechselte den Reifen an ihrem PKW.



Als Ärztin fiel ihr ziemlich bald meine Kurzatmigkeit auf und sie fragte mich besorgt, ob ich mir dessen bewusst sei. Ich bejahte dies und nur kurz gingen wir auf den Grund meiner Beschwerden ein; einer chronischen Knochenmarkerkrankung, deren Auswirkungen mich noch heute begleiten.

Statt eines Geldgeschenkes als Lohn, einigten wir uns auf eine Einladung zum Kaffee. So besuchte ich Frau Dr. Pompino in Köln und bei diesem Treffen erzählte sie mir von der hl. Bernadette und dem Pyrenäenort Lourdes, der seit vielen Jahren ihr Pilgerziel war. Ich war damals 24 Jahre alt, evangelisch und hatte bis dahin kaum etwas von Heiligen bzw. von Wallfahrtsorten gehört. Ihre Erzählungen und das mir empfohlene Buch „Das Lied von Bernadette“ von Franz Werfel begannen mich zu faszinieren und Frau Dr. Pompino ließ nicht in ihrem Bestreben nach, mich einmal mit nach Lourdes zu nehmen.

Pfingsten 1988 war es dann tatsächlich soweit und, untergebracht in einem 6-Personen Abteil, begann die lange Fahrt mit dem Sonderzug des Deutschen Lourdes Vereins hin zu dem Ort, der mir durch die vielen Erzählungen schon ein wenig vertraut zu sein schien. Sehr eindrucksvoll und bewegend waren für mich die mir bis dahin weithin unbekanntenen Heiligen Messen, Sakraments- und Lichterprozessionen. Die Hintergründe wurden mir damals durch Frau Dr. Pompino geduldig erklärt und zugänglich gemacht. Ich fühlte mich auf eine besondere Art und Weise aufgehoben und behütet an diesem Ort, den ich heute gerne als meine spirituelle Heimat bezeichne.

Während meines ersten Aufenthaltes in Lourdes wuchs in mir der Wunsch, einmal mit der damals noch existierenden Seilbahn auf den Berg „Le Béout“ zu fahren, um

den Heiligen Bezirk und Lourdes „von oben“ zu sehen. Davon war Frau Dr. Pompino nicht begeistert, da ich angesichts der benötigten Zeit für diesen Ausflug die Sakramentsprozession verpassen würde! Sie zeigte dann doch Verständnis und ich machte mich mit einem einigermaßen schlechten Gewissen auf den Weg zur Talstation. Mit der Bahn ging es dann auf den 719m hohen Berg und obwohl die Aussicht grandios war, wollte mir die Sakramentsprozession einfach nicht aus dem Kopf gehen...

Ich versuchte so schnell wie möglich wieder zurück ins Tal zu kommen, doch bis zur nächsten Talfahrt dauerte es zu lang, um rechtzeitig zur Prozession zurück zu sein. Plötzlich bemerkte ich, dass eine Transportgondel beladen wurde. Ich flehte um Mitnahme, nachdem mir mitgeteilt wurde, dass eine Personenbeförderung in dieser Gondel nicht möglich sei. Die guten Arbeiter mussten wohl meine Verzweiflung gespürt haben, denn schließlich durfte ich doch als „blinder Passagier“ mitfahren.

Im Tal angekommen, war aber inzwischen so viel Zeit verstrichen, dass es aussichtslos schien, den Heiligen Bezirk doch noch rechtzeitig zu erreichen.

In diesem Moment hielt ein PKW mit ausländischem Kennzeichen und die Insassen fragten mich nach dem Weg zum Heiligen Bezirk. So schnell war ich wohl noch nie auf den Rücksitz eines Auto geklettert und gefühlt waren wir genauso schnell an der Pforte des hl. Josef, von wo aus es nur ein kurzer Weg bis zu unserem Aufstellungsort zur Prozession war. Frau Dr. Pompinos Blick war voller Erstaunen als sie mich mit den Worten begrüßte: „Ich dachte, der Berg rief...“, und nach einer kurzen Schilderung ließ sie sich nicht davon abbringen, dass da doch die hl. Bernadette, wenn nicht gar die Gottesmutter selbst ihre Hände im Spiel hatte, dass ich doch noch rechtzeitig die Sakramentsprozession erreicht hatte.

Meine zweite Wallfahrt 1989 – wiederum zum Pfingstfest – verlief ebenso erfüllend wie erschreckend. Ich

fühlte, dass mir ein einschneidendes Krankheitserlebnis bevorstehen würde, doch ich durfte an der Grotte von Massabielle Trost empfangen. Ende des Jahres 1989 führten einige meiner Medikamente zu einer spontanen Leberkapselblutung, die darin gipfelte, dass meine Leber riss und ich zweimal notoperiert werden musste. Hier kam es auch zu einem Herz-Kreislaufstillstand und ich wurde wiederbelebt. Ich wusste genau, dass dies die Prüfung war, auf die ich in Lourdes vorbereitet worden war. „Der Liebe Gott hat noch Aufgaben für Dich in dieser Welt“, so die spätere Wertung der frommen Frau Dr. Pompino.



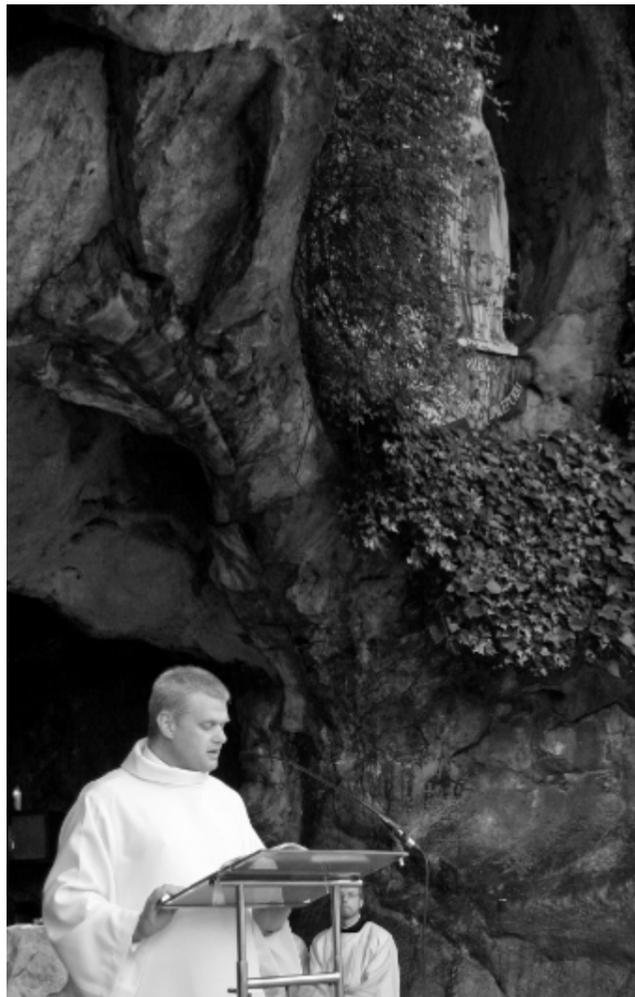
Nach Lourdes wollte ich nun erst einmal nicht mehr, wohl aus Angst, dass sich diese Erfahrung wiederholen würde, doch im Geiste fuhr ich jedes Jahr im Sonderzug zum Pfingstfest mit. 2005 verstarb Frau Dr.

Pompino nachdem wir nie wieder gemeinsam in Lourdes gewesen waren.

Seit dem Jahr 2000 muss ich aufgrund einer Leberfunktionsstörung regelmäßig einmal wöchentlich zur Blutwäsche. In der Tagesklinik liegen wir Patienten zu dieser, mehrere Stunden andauernden Therapie, in Krankenbetten nebeneinander und kommen so manches Mal miteinander ins Gespräch. Besonders freundete ich mich mit einem sehr netten Mitpatienten an, der gar nicht so weit von mir wohnte.

Ich möchte es noch einmal erwähnen: Obwohl ich seit 1989 nicht mehr in Lourdes war, wuchs die Sehnsucht und das Heimweh nach diesem Ort, „wo der Himmel die Erde berührt“. Mittlerweile war ich nach langer Gewissensprüfung zum katholischen Glauben

10



Glücklich und unendlich dankbar fuhr ich im Jahre 2008 wieder mit dem Sonderzug nach Lourdes. Es war ein unbeschreiblich schönes und erfüllendes Wiedersehen in Lourdes mit seiner heiligen Stätte, der Grotte Massabielle.

Noch heute kann ich es kaum fassen, dass mir durch eine Ärztin, der ich „zufällig“ bei einer Reifenpanne half, der katholische Glaube nahe gebracht und ich nach Lourdes geführt wurde, um dort Wunderbares zu erleben und um dann – nach 19 Jahren „Pause“ – auf einem ebenso wunderbaren Weg, nämlich mit Hilfe meines lieben Mitpatienten Georg, wieder nach Lourdes zurückkehren zu dürfen.

So gedenke ich heute in unendlicher Dankbarkeit und im Gebet meinen lieben verstorbenen, hochverehrten Freunden Frau Dr. Ruth Pompino und Herrn Georg Beyer. Ebenso danke ich dem Deutschen Lourdes Verein und vielen Mitpilgern für die schönen Freundschaften, die sich über die Jahre hinweg entwickeln konnten.

Dieses schwere Jahr 2020, das ich aufgrund meiner Erkrankung fast gänzlich in Abgeschiedenheit verbringe, führt mich oft in Gedanken nach Lourdes, das wir alle schmerzlich vermissen. Ich denke an unsere Geistlichen, das Organisationsteam des Deutschen Lourdes Vereins, an die Mitglieder des Malteser-Ordens und an die vielen lieben und geschätzten Mitpilger und bete dafür, dass uns allen die Freude beschert wird, wieder nach Lourdes zurückkehren zu dürfen, so wie es mir schon einmal in göttlicher Gnade widerfahren ist...

konvertiert. Davon erzählte ich – wohl auch mit einer gewissen Begeisterung und voller Dankbarkeit – meinem lieben Mitpatienten und Freund Georg Beyer. Er hörte mir aufmerksam zu und meinte dann: „Möchtest Du denn im tiefen Herzen wirklich noch einmal nach Lourdes?“ Ich bejahte. Noch einmal wiederholte er die Frage in einem merkwürdigen, ernsthaften Tonfall und meine Antwort war dieselbe. „Dann möchte ich dafür sorgen, dass Du wieder nach Lourdes kommst!“ Ich glaubte, er wollte mich „auf den Arm“ nehmen und war zunächst etwas enttäuscht. Doch er hatte alles andere im Sinn als mich „auf den Arm“ zu nehmen. Georg war nämlich im Organisationsteam des Malteserordens, der gemeinsam mit dem Deutschen Lourdes Verein den Krankensonderzug zum Pfingstfest nach Lourdes begleitet. Dieses unglaubliche und doch reale Geschenk kann doch nur der Himmel selbst machen!

Wie groß hätte ich wohl zuvor die Wahrscheinlichkeit eingeschätzt, einen Menschen zu treffen, der sich so uneigennützig für mich einsetzte, damit ich Lourdes noch einmal wiedersehen durfte? Und doch war es so:

Gute Aussichten

Gedanken zum sanierten Turm der Oberen Basilika

von Pfr. Wilhelm Darscheid

Während der vergangenen Monate wurden am Turm der Oberen Basilika, die der Unbefleckten Empfängnis geweiht ist, schon seit längerer Zeit geplante Sanierungsarbeiten ausgeführt. Für die Lourdespilger/innen war der eingerüstete und mit weißen Planen verkleidete Glockenturm ein ungewöhnlicher Anblick. Aber wenn wir die Bitte an die heilige Bernadette bei der dreizehnten Erscheinung am 2. März 1858 ernst nehmen, in Prozessionen an diesen Ort zu kommen und eine Kapelle zu errichten, gehört dazu auch ihre Instandhaltung.

Die Obere Basilika, deren Chorraum über die Grotte von Massabielle gebaut ist und damit eine räumliche Verbindung zum Erscheinungsort herstellt, zieht schon von weitem die Blicke der Pilger auf sich. Sie bestimmt den Eindruck vom Heiligen Bezirk umso mehr, als ihr 70 m hoher, schlanker Glockenturm den Blick weiter nach oben lenkt. Der aufragende Turm scheint den Himmel zu berühren und gründet auf dem Felsen, in dessen Grotte der Himmel die Erde berührt hat. Der Turm ist damit nicht nur ein funktionaler Bestandteil des Kirchengebäudes, sondern auch ein Stein gewordener Impuls des Glaubens.

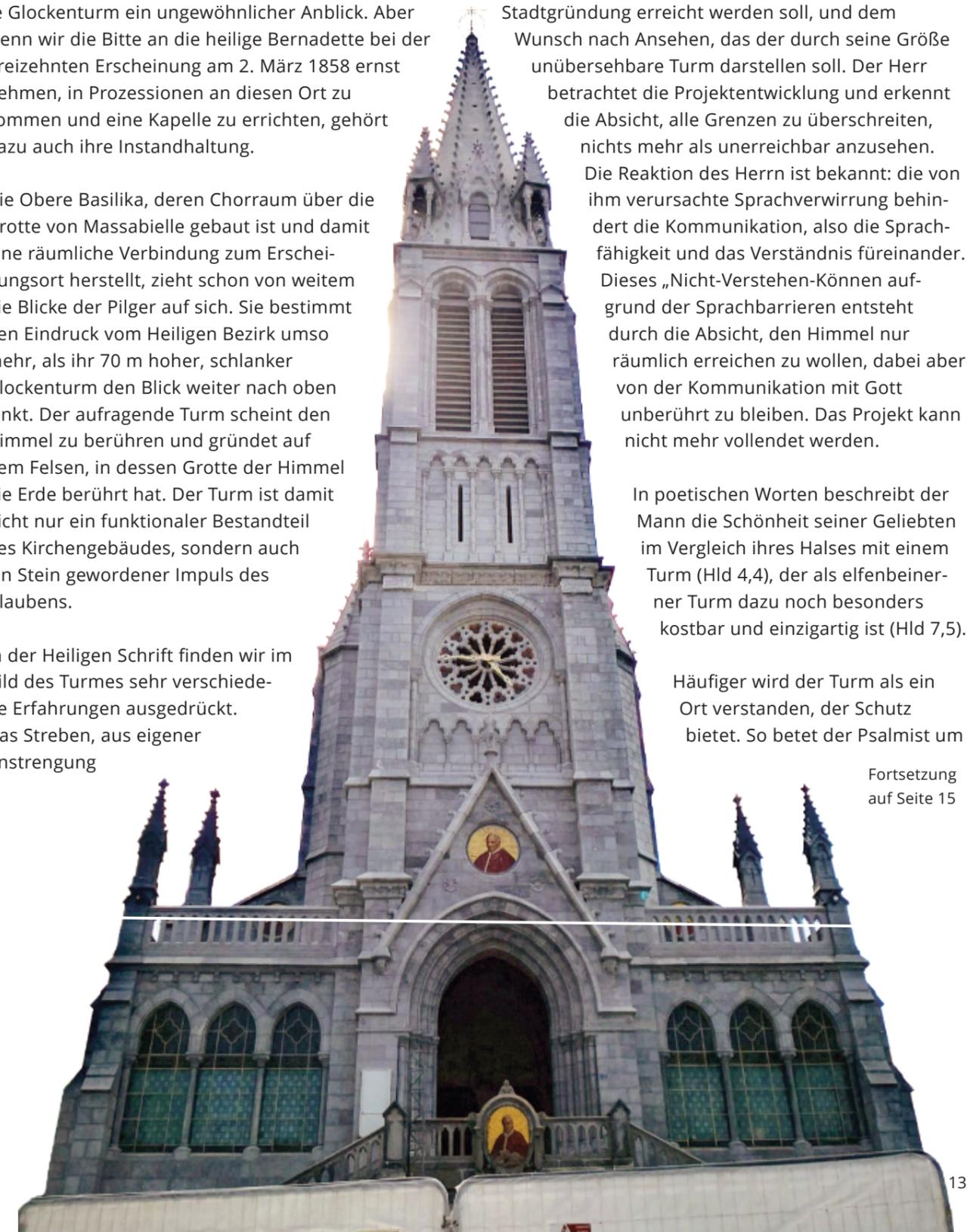
In der Heiligen Schrift finden wir im Bild des Turmes sehr verschiedene Erfahrungen ausgedrückt. Das Streben, aus eigener Anstrengung

und Fähigkeit den Himmel zu erreichen, löst den Turmbau zu Babel aus (Gen 11,4). Die Energie für dieses Großprojekt geht aus einer doppelten Sehnsucht hervor: dem Wunsch nach Zusammenhalt gegen die Gefahr der Zerstreuung, der durch die Stadtgründung erreicht werden soll, und dem Wunsch nach Ansehen, das der durch seine Größe unübersehbare Turm darstellen soll. Der Herr betrachtet die Projektentwicklung und erkennt die Absicht, alle Grenzen zu überschreiten, nichts mehr als unerreichbar anzusehen. Die Reaktion des Herrn ist bekannt: die von ihm verursachte Sprachverwirrung behindert die Kommunikation, also die Sprachfähigkeit und das Verständnis füreinander. Dieses „Nicht-Verstehen-Können“ aufgrund der Sprachbarrieren entsteht durch die Absicht, den Himmel nur räumlich erreichen zu wollen, dabei aber von der Kommunikation mit Gott unberührt zu bleiben. Das Projekt kann nicht mehr vollendet werden.

In poetischen Worten beschreibt der Mann die Schönheit seiner Geliebten im Vergleich ihres Halses mit einem Turm (Hld 4,4), der als elfenbeiner Turm dazu noch besonders kostbar und einzigartig ist (Hld 7,5).

Häufiger wird der Turm als ein Ort verstanden, der Schutz bietet. So betet der Psalmist um

Fortsetzung
auf Seite 15





Stiftungsmesse

für die Lebenden und Verstorbenen des Deutschen Lourdes Vereins Köln jeweils **am zweiten Freitag im Monat** in St. Maria in der Kupfergasse, Schwalbengasse 1, 50667 Köln **17.55 Uhr Rosenkranz, 18.30 Uhr Hl. Messe**, anschließend Möglichkeit zur Begegnung



Verstorbene Mitglieder

Bittner	Käthe	Euskirchen	Meister	Magda	Köln
Blickmann	Anna	Meerbusch	Mies	Cäcilia	Bad Neuenahr
Bomanns	Willy	Gangelt	Mies	Anna-Christina	Bad Neuenahr
Claßen	Gertrud	Neuss	Nierhaus	Horst	Mettmann
Darscheid	Karl	Bergisch Gladbach	Nöthen	Cäcilia	Euskirchen
Dendzig	Gertrud	Hürth	Oberbörsch	Agnes	Kürten
Effertz	Gisela	Oppenweiler	Ohse	Phuong-Khanh	Bonn
Ehlhardt	Karin	Hattersheim	Pelzer	Theo	Hückelhoven
Eicker	Margarete	Kaarst	Porschen	Hermann	Köln
Gernstl	Lisbeth	Düren	Puls	Else	Vrees
Groß	Odilia	Niederzier	Radomski-Huntgeburth	Irene Maria	Essen
Haase	Rosa-Maria	Erkrath	Reichert	Rosemarie	Leverkusen
Hamm	Elisabeth	Rommerskirchen	Reuter	Arthur	Kerpen
Hasler	Margarete	Monheim	Roth	Wolfgang	Frankfurt/M.
Heinrichs	Else	Blankenheim	Schlichting	Heinrich	Meckenheim
Herres	Gertrud	Güllesheim	Schwentker	Elsbeth	Herten
Hofmann	Cäcilia	Köln	Seidel	Maria	Barsinghausen
Ingwersen	Hannelore	Hamburg	Steinert	Maria	Wolfenbüttel
Jülich	Wilhelm	Vettweiß	Stingl	Irene	Gummersbach
Juretko	Alfred	Leverkusen	Stodden	Annemie	Dernau
Kaufmann	Helga	Bergisch Gladbach	Streuf	Otto	Hürth
Kirmse	Gretel	Kadenbach	Vaassen	Ursula	Erkrath
Koll	Marianne	Bergisch Gladbach	van der Meijs-Droste	Magdalene	NL-Doorwerth
Köstering	Johann	Essen	Weber	Helga	Hürth
Leopoldt	Hildegard	Leverkusen	Wendeln	Anna	Höltzinghausen
Lorscheid	Marianne	St. Katharinen	Wolf	Martha	Brohl
Luxen	Gertrud	Essen	Wübbelmann	Josef	Garrel-Beverbruch
Meister	Magda	Köln	Wulf	Hildegunde	Düren

**Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.
Und das ewige Licht leuchte ihnen.
Lass sie ruhen in Frieden.**

Fortsetzung von Seite 13

Zuflucht zum Schutz vor den Feinden (Ps 61,4). In den Weinbergen werden Türme errichtet, um ihn besser überwachen zu können und den Arbeitern Schutz zu bieten (Jes 5,2; Mi 4,8; Mt 21,33; Mk 12,1).

Einen anderen Akzent setzt der Evangelist Lukas. Er bezieht die erforderlichen Planungen zur Fertigstellung eines Turmes auf die Nachfolge, die zu einer überlegten Entscheidung herausfordert (Lk 14,28). Das Unglück vom Einsturz des Turms von Schiloach greift Lukas auf, um die Geltung des Rufs zur Umkehr für alle zu betonen. Damit widersetzt er sich der Versuchung, durch den angenommenen Zusammenhang zwischen erlittenem Unglück und persönlicher Schuld eindeutige Zuweisungen vorzunehmen, dabei

aber die Einladung zur Umkehr an alle aufzugeben (Lk 13,4).

Könnte die Turmsanierung der Oberen Basilika ein Impuls sein, bewusst wahrzunehmen, was in unserer eigenen Beziehung zum Himmel sanierungsbedürftig ist? Die Erfahrungen von Sprachlosigkeit, Schutz in starker Gemeinschaft, Freude im Verliebtsein, bewusster Entscheidung zum Glauben und Einladung zu Umkehr und Versöhnung sind uns nicht fremd. Wenn die Aufmerksamkeit für diese Erfahrungen eine Anregung zu tieferem Glauben und Vertrauen geben könnte, wäre das, wofür ein Turm steht, verwirklicht: mitten im Leben berührt der Himmel die Erde und schenkt uns Leben!



Sichern Sie langfristig die Pilgerfahrten des Deutschen Lourdes Vereins

- durch
- eine Zustiftung
 - ein Stifterdarlehen
 - eine Treuhandstiftung oder
 - Ihre Testamentsspende
- und schenken Sie Freude, indem Sie Ihr Vermögen zum Wohl kranker und behinderter Menschen einsetzen!

www.deutscher-lourdes-verein.de/stiftung



DEUTSCHE LOURDES STIFTUNG



Herzliche Einladung

**zur Internationalen Lourdes-Messe
am Sonntag, 31. Oktober 2021
im Hohen Dom zu Köln**

13.45 Uhr Rosenkranz,
14.30 Uhr festliche Pilgermesse
mit anschließender Lichterprozession

Öffnungszeiten

Montag und Dienstag: 9 bis 12 Uhr

Montag bis Donnerstag: 14 bis 16 Uhr

Freitag: 9 bis 12 Uhr (nur telefonisch)

Die Geschäftsstelle in der Schwalbengasse
ist an folgenden Terminen geschlossen:

26.7. bis 14.8.2021 und 24.12.21 bis 7.1.2022



**DEUTSCHER
LOURDES VEREIN**

Deutscher Lourdes Verein
Schwalbengasse 10
50667 Köln
Fon 0221 99 22 21-0
Fax 0221 99 22 21- 29
info@lourdes-verein.de
www.lourdes-verein.de

Pax Bank Köln
IBAN DE53370601930015356014
BIC GENODED1PAX
(Mitgliedsbeiträge und Spenden)

Pax Bank Köln
IBAN DE31370601930015356022
BIC GENODED1PAX (Reisen)